

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

174 (19.4.1920) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land. Redaktion: Telef. Nr. 809 u. 810. Weitaus größte Bezugszahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Beilagen: Sportblatt * Landwirtschaft und Gartenbau * Modeblatt * Volk und Heimat.

Verlag von F. W. Barth. Chefredakteur: Albert Kraus. Verantwortlich für den Inhalt: Dr. H. Barth. Druck: F. W. Barth. Druckerei: F. W. Barth.

Ständige Auflage 50000 Exemplare.

Geschäftsstelle: Ritzel- und Sammlerstraße, nächst Alterstraße und Marktplatz.

Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 8359

Nr. 174.

Karlsruhe, Montag den 19. April 1920.

36. Jahrgang.

Neuestes vom Tage.

England hat der belgischen Regierung sein Misfallen über das Einziehen belgischer Truppen in Frankfurt am Main ausgesprochen.

Italien will auf der Konferenz in San Remo eine Veröhnungspolitik zwischen den ehemals feindlichen Ländern einleiten.

Die kommunistische Partei Deutschlands hat beschlossen, sich an den kommenden Reichstagswahlen zu beteiligen.

Die Stimmung unter den alliierten Mächten in Frankreich ist so gefährlich geworden, daß sie in besonderen Kabinetsuntersuchungen werden muß.

Die Konferenz in San Remo.

Die Konferenz in San Remo, 19. April. (Eig. Drahtber.) Als Teilnehmer der Konferenz sind bis jetzt hier eingetroffen: die Ministerpräsidenten Miti, Millerand, Lloyd George, Benjelo, ferner Marschall Gogh, der englische Marschall Wilson, der französische Vizepräsident, der griechische Vizepräsident Coras-Milas, der japanische Vizepräsident Chin und der amerikanische Vizepräsident Underwood-Johnson, außerdem der belgische Minister des Auswärtigen Hymans, sowie eine große Anzahl von diplomatischen Begleitern.

Zum Beginn der morgigen Beratung wird in erster Linie die türkische Frage, einschließlich des Kleinasienproblems in Angriff genommen werden. Als 2. Punkt der Tagesordnung steht die Entwaffnung Deutschlands, als 3. die russische Frage auf der Tagesordnung. Ob auch der Versuch gemacht werden wird, die Meinungsverschiedenheiten zwischen Italien und Jugoslawien in San Remo endgültig zu beheben, hängt von der Entscheidung der italienischen Regierung ab, die sich hierüber noch nicht schlüssig geworden ist.

San Remo, 17. April. Lloyd George, der gestern nachmittag hier eintraf, hatte eine lange Besprechung mit Miti.

San Remo, 18. April. (Agence Stefani.) Miti hatte gestern mit Millerand eine Besprechung. Heute findet unter den drei Ministerpräsidenten der erste Meinungsaustausch über die Arbeiten der Konferenz statt. Der amerikanische Vizepräsident Underwood-Johnson erklärte, er sei nur vorübergehend in San Remo, um Miti einen Höflichkeitensbesuch abzustatten, und werde sofort nach Rom zurückkehren, ohne sich an den Arbeiten der Konferenz zu beteiligen.

o. Basel, 19. April. (Privat.) Der „Secolo“ und der „Corriere della Sera“ berichten in ihrer Sonntagmorgen-Ausgabe, Italien werde auf der Konferenz in San Remo die Initiative ergreifen, um eine Veröhnungspolitik mit den ehemals feindlichen Ländern einzuleiten. Miti werde versuchen, daß sich diese Politik auch bei den alliierten Mächten durchsetzen werde. Das „Giornale d'Italia“ begleitet diese Nachricht mit dem Zusatz, dies entspricht dem Wunsch des überwiegenden Teiles des italienischen Volkes.

Paris, 19. April. Nach einer Meldung des „Temps“ aus San Remo sind die Südslaven noch nicht in San Remo eingetroffen. Die Adriafrage könne ohne sie nicht gelöst werden.

Berlin, 19. April. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Lugano, daß die Führer der politischen Parteien des deutschsprachigen Südtirols nach San Remo einberufen seien, um an dem Autonomieentwurf für die deutsche Bevölkerung des äußeren Etschtales mitzuwirken.

Weiteres über die Haltung der Alliierten.

Belgien und die Besetzung Frankfurts.

ip. Brüssel, 19. April. (Privat.) Hier macht sich jetzt eine heftige Opposition gegen den Beschluß der Regierung bemerkbar, aufgrund dessen, daß belgische Truppen an der Besetzung Frankfurts teilgenommen haben. Besonders die belgischen Blätter erklären sich entschieden gegen eine derartige Vorgehensweise.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Baden-Baden, 16. April. Am Freitag, den 9. April, nachmittags, fand im Kunstausstellungsgelände die ordentliche Mitgliederversammlung des Vereins der Kunstfreunde statt. Der Vorsitzende, Herr Dr. Kappler, berichtete nach einleitenden Worten über die Tätigkeit des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der Vorstand hat am 1. April 1920 betrug 359 und hat im vergangenen Jahre einen beträchtlichen Zuwachs erfahren. Der Schatzmeister, Herr Kaufmännlicher Rat Dr. Henning, berichtete am Schluß der Versammlung über den Vermögensstand des Vereins für die Verlosung der Kunstausstellung 1920, die am 1. April 1920 betrug 200 M bis 700 M, wofür kann die Gewinner ihrem Geschick entsprechend, Kunstwerke aus der ständigen Kunstausstellung, Baden-Baden, Badischer Anstalt, ausgeben können. Die grafische Originalarbeit, welche dieses Jahr zur Verlosung kommt, kommt diesmal nicht definitiv bestimmt worden, doch schweben zur Zeit deshalb Verhandlungen mit Herrn Professor Siebot in Berlin und Herrn Dr. Gabel in Karlsruhe. Die diesjährige Verlosung soll während des Monats Mai stattfinden.

55. Stiftungsfestkonzert des Gesangsvereins „Typographia“.

Baden-Baden, 17. April. Das 55. Stiftungsfestkonzert des Gesangsvereins „Typographia“ am Samstag in der Festhalle war auf beachtliche Veranden es die Jünger der schwarzen Kunst von jeder etwas Gutes zu bieten, so können sie auf dem Konzert am Samstag Abend ganz besonders stolz sein. Der Chor besteht über ausgezeichnetes Stimmensemble und war es deshalb dem Dirigenten, Herrn Chorleiter Carl Neubaus, auch möglich, an Kunstgütern heranzutreten, die außerordentlich hohe Anforderungen an die Sänger stellen. Ein Dornquartett der Reichswehrschule Bernau eröffnete das Programm mit dem „March der Priester“ von Mozart. Dem ein Mannchor mit Dornquartett „Weibe des Gesanges“ folgte. Die Durchführungen dieser beiden weltbekannten Kompositionen waren kraft und sehr klugvoll, wenn auch im zweiten Teil die Männer nur einzigen Stellen etwas zu stark hervorstritten. Es folgte weiterhin ein moderner schwirriger Chor „Sch' emor“ von Franz Curt. Trotz der außerordentlichen Schwierigkeiten, die dieser Chor bietet, wurde er von dem Typographen hervorragend schön zum Besten gebracht. An dem Kunstgüter „Vollers Schwanenlied“ von Max Weber überließen konnten die Sänger ebenfalls ihr Bestes bieten. Sie konnten hier in noch auf sich bezugsnehmen und erzielten treffliche Erfolge. Der Höhepunkt wurde der Bericht durch vier Sinder, unter denen sich auch ein von Herrn Neubaus geleiteter Chor „Am Rhein“ befand, ergab. Auch diese Volkslieder verdienen die Bezeichnung „sehr gut“. Besonders hervorzuheben ist hierbei die klare Aussprache, die es den Anwesenden

litt, die Belgien an Frankreich liefert. Der Ministerrat hat über die Frage zwei Mal beraten müssen, da in der ersten Sitzung vanderweide sich energisch gegen eine belgische Beteiligung wandte.

M. Amsterd., 18. April. Nach einer Brüsseler Meldung des Allgemeinen Handelsblatts hat die englische Regierung der belgischen Regierung mit einer Note ihr Misfallen darüber ausgesprochen, daß Belgien Truppen nach Frankfurt a. M. geschickt habe, ohne sich vorher von Englands Auffassung in dieser Angelegenheit unterrichtet zu haben.

Millerand und die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Sch. Genf, 19. April. (Privat.) Nach einer „Journal“-Meldung hat Millerand am Freitag früh in der Kammer erklärt, daß Frankreich wegen Deutschlands Eintritt in den Völkerbund solange Einspruch erheben würde, bis die Wiedergutmachungen durch Deutschland erfolgt seien. Millerand gab auf eine Anfrage zu, daß die Frage der Einbeziehung Deutschlands zum Völkerbund tatsächlich zur Erörterung zwischen den Alliierten stehe.

Eine neue französische Gruselgeschichte.

ip. Paris, 19. April. (Privat.) Die Polizei hat ein russisches Komplotz entdeckt, das seit längerer Zeit von Paris aus eine geheime Organisation mit in Europa befindlichen russischen Bürgern unterhielt, um die Propaganda für die Errichtung einer russischen Monarchie zu fördern. Von russischen Finanziers und Industriellen in Frankreich, England und Amerika hat das Komplotz große Summen Geld zur Unterfütterung erhalten. Auch wird behauptet, daß von deutscher Seite für diese Zwecke erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt worden sind. In Paris vermutet man, daß der eigentliche Plan überhaupt nur mit Mitwirkung der deutschen reaktionären Militaristen zur Durchführung gebracht werden sollte.

Nach der Friedensunterzeichnung.

Die Pariser Kreditkonferenz.

Stockholm, 18. April. Schweden wird auf der Konferenz vertreten sein, die am 21. April in Paris zusammentritt, um eine Programm für die Kreditgewährung an die Zentralmächte ausarbeiten.

Die Wahlen in Deutschland.

ip. Paris, 19. April. (Privat.) Deutschland hat an Frankreich bis jetzt 100 000 Schafe, 4000 Ziegen, 4000 Rinder und 1600 Pferde abgeliefert, die von der französischen Regierung im Wiederaufbaugesamt gebraucht wurden. In den nächsten beiden Monaten soll der Rest der Viehlieferungen zum Abschluß kommen.

Die türkische Frage.

ip. Konstantinopel, 19. April. (Privat.) Die Nationalisten haben gefordert, die türkischen Delegierten, die sich bereit erklären sollten, den Friedensvertrag von der Entente anzunehmen als Hochverräter zu behandeln und ihnen den Aufenthalt in Kleinasien zu verbieten. Die Entente sendet Truppen nach Adrianopel, um die Auflösung und Entwaffnung der dort befindlichen Oppositionsarmee, die auf 6-8000 Mann geschätzt wird, vorzunehmen. Adrianopel soll mit Entente-Truppen besetzt werden.

Aus Elsaß-Lothringen.

Strasbourg, 17. April. (Privat.) Den Straßburger Blättern zufolge sind bei Bohrungen aus den petroleumbelagerten Feldern bei Pechelbronn in Elsaß-Lothringen neue Delaquellen erschlossen worden. Eine dieser neuen Quellen fördert täglich 60 Tonnen Öl. Die Gesamtproduktion der dortigen Petroleumquellen überschreitet gegenwärtig 200 Tonnen täglich. Das Unternehmen dieser Quellen, das noch unter Sequester steht, wird demnächst zum Verkauf ausgeschrieben.

Gebweiler, 17. April. (Privat.) Wie das „Schw. Volksbl.“ meldet, ist die Stimmung der elsässischen Kräfte gegen ihre französischen Kameraden so gefährlich geworden, daß die Elsässer und Franzosen in getrennte Kasernen untergebracht sind. Infolge wiederholter gefährlicher Zusammenstöße zwischen elsässischen und französischen Soldaten dürfen die Elsässer nicht mehr mit Waffen

ermöglichen den Gefährden auch ohne Verzicht dauernd zu folgen. Als Soldat waren für das Konzert Frau Renetta Gernsdorf (Soprano) und das Kammermusiktrio des Bad. Landes-Theaters (Dr. Gernsen, Dr. Mohr, Klavier, Rudolf Heina, Violine und Paul Traubetter, Cello) gewonnen worden. Neben mit freundlichem Beifall empfangen, sang Frau Gernsdorf zuerst die Arie aus „Operon“ — Oean, du Ungeheuer — um bei ihrem zweiten Auftreten kleinere Lieder von Brahms, Franz und Haydn vorzutragen. Ihre vortreffliche, auch in den hohen Lagen frei klingende Stimme und die Schärfe des Vortrags erregten der Sängerin reichen Beifall, wodurch noch eine Zugabe erzielt wurde. Zwei Klavier-Trios — eins von Haydn in g-dur, eins von Mozart in d-dur — wurden von den drei Künstlern, Dr. Mohr, Rudolf Heina und Paul Traubetter, in brillanter Weise zum Vortrag gebracht. Jede Pianistin der eindrucksvollen Werke kam zur vollen Geltung. Das Publikum ließ in den Pausen dieser Konzerte voll einbezogen fühlte, zeigte die atemlose Stille und Aufmerksamkeit während der Konzerte wie auch der rauschende Beifall nach beendetem Spiel. Die Dankbarkeit des Publikums für die gebotenen Leistungen erstreckte sich naturgemäß auch auf die trefflichen Organleistungen des Chores und auf den modernen, allezeit beherrschenden Dirigenten, Herrn Carl Neubaus. In dem Konzert, das den besten Beifall nahm, schloß sich noch ein Ball an. Er hielt die Räume der schwarzen Kunst noch einige Stunden in froherer Gesellschaft beisammen.

Liederabend Frau Corry Nera.

Fr. Karlsruhe, 19. April. Frau Corry Nera, die gestern Abend in der Saale der vier Jahreszeiten einen Lieder-Abend veranstaltete, ist der Karlsruher Musikwelt bisher unbekannt gewesen. Der Abend vermittelte aber die Bekanntschaft mit einer talentierten jungen Sängerin mit wohlgeschulter Stimme, musikalischem Feingefühl und bemerkenswertem Einfühlungsvermögen. Noch stehen die Töne zuweilen nicht ganz fest und die Aussprache des deutschen Textes bereiten der Sängerin noch Schwierigkeiten — sie ist Holländerin — aber wir dürfen doch so viel Höflichkeit hören, daß diese kleinen Ausstellungen an dem guten Gesamtindruck kaum etwas stören können. Am besten gelangen der Sängerin Lieder intimer Stimmungen — wie Schuberts „Wald“, „An die Nachtigall“ von Brahms. Doch auch die anderen gewählten Lieder von Gluck, Schubert, Brahms und Hegel wurden in dem geschmackvollen Vortrag zu Kunstleistungen. Die Zuhörer wurden von Lied zu Lied in ihrem Beifall wärmer. Am Flügel sah Herr Jan Kuller — ein guter Musiker und Klavier-Spieler — der sehr anheimelnd begleitete.

aus den Kasernen gehen und von ihren Taschenmessern wurden die Spitzen abgebrochen.

Holland.

Erstverkehr zwischen Deutschland und Holland. ip. Amsterdam, 19. April. (Privat.) Vom 1. Mai ab ist der Reiseverkehr zwischen Deutschland und Holland neuen Bestimmungen unterworfen, die im allgemeinen gegenüber den bisherigen verschärft worden sind. Schon seit einigen Wochen erhielten Reisende für die Einreise nach Holland nur Visum für eine Reise, wofür jedesmal 3 Gulden zu entrichten sind. Alle Fälle, die für den Grenzverkehr ausgestellt wurden, werden am 1. Mai ungültig, jedoch dann neue Anträge erfolgen muß.

Schweden.

Keine Auslieferung Dr. Kapps.

Sch. Kopenhagen, 19. April. (Privat.) „Nationaltidende“ meldet aus Stockholm: Nach einer Erklärung des Justizministers ist nach den einschlägigen Gesetzbestimmungen eine Auslieferung des Dr. Kapp an Deutschland wegen postlicher Delikte nicht statthaft. Auch eine Auslieferung wegen Urkundenfälschung die sich die deutsche Gesandtschaft vorbehalte, komme nicht in Frage, wenn diese lediglich eine Willensbetätigung zur Erreichung postlicher Ziele gemein sei.

Die Geschehnisse im Reich.

Begrüßungsfeier für die heimgekehrten Kriegesgefangenen.

Berlin, 19. April. Im Zirkus Busch fand, wie der „Volks-Anz.“ meldet, eine Begrüßungsfeier für die heimgekehrten Kriegesgefangenen statt, die von musikalischen Darbietungen überschattet wurde. Der Reichskommissar für Krieges- und Zivilgefangene Stücken hielt die Zurückgekehrten im Namen des Reichspräsidenten und des Reichsarbeitsministeriums herzlich willkommen und bat sie, am Wiederaufbau des Reiches mitzuwirken, um sich frei, wohl und glücklich fühlen zu können.

Rücktritt Dr. Friedbergs als Vorsitzender.

Berlin, 18. April. Der Vorsitzende des Vorstandes der Deutschen Demokratischen Partei, Staatsminister a. D. Dr. Friedberg, hat an den Vorsitzenden des Parteiausschusses, Senator Petersen, ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, daß seine Kräfte zur Leitung der Wahlkampagne, die dem Vorsitzenden des Vorstandes obliegt und für die er die Verantwortung trage, nicht mehr gewachsen seien. Er lege darum mit dem heutigen Tage den Vorsitz nieder.

Der Abgeordnete Dr. Peterken hob in seinem Antwortschreiben die großen Verdienste Friedbergs um die Partei hervor und sprach über dessen Rücktritt sein lebhaftes Bedauern aus, zugleich aber keine Freude, daß sich Dr. Friedberg bereit erklärt hat, in den Reihen der Parteiausschüßmitglieder weiter der gemeinsamen demokratischen Sache zu dienen.

Die Kommunisten beteiligen sich an den Wahlen.

Berlin, 17. April. Am 14. und 15. April hat in Berlin der vierte Parteitag der kommunistischen Partei stattgefunden. Der wichtigste Punkt seiner Tagesordnung war die Erörterung der politischen Lage und der Beteiligung an den kommenden Reichstagswahlen. Diese Wahlbeteiligung hat einstimmig beschlossen. Damit ist die grundsätzliche Aenderung der kommunistischen Taktik besiegelt worden; denn auf dem Gründungs-parteitag im Januar 1919 wurde, allerdings schon im Widerspruch zu der Auffassung Rosa Luxemburgs, die Wahlenthaltung beschlossen. Inzwischen hat, wie nunmehr von kommunistischer Seite zugestanden wird, die bessere Einsicht gesiegt, so daß bei den kommenden Wahlen auch kommunistische Kandidaten in Wettbewerb mit den anderen linksradikalen Parteien treten werden.

Arbeitsruhe am 1. Mai.

Sch. Berlin, 19. April. (Privat.) Die Gewerkschaftskommission hat die allgemeine Arbeitsruhe für das Reich am 1. Mai beschlossen. Es sollen nur Notstandarbeiten verrichtet werden.

Neue Forderungen der radikalen Eisenbahner.

Sch. Berlin, 19. April. (Privat.) Die neuen von dem radikalen Flügel der Eisenbahner aufgestellten Forderungen lauten auf eine Verdoppelung der bisher geltenden Lohn-

Badisches Landestheater in Karlsruhe.

Die Walfire.

Karlsruhe, 19. April. An dem Bühnenschicksal des „Rings des Nibelungen“ zeigt sich, wie sehr die prophetische Lehre des Bayreuther Meisters vom Gesamtkunstwerk in der Praxis des Theatersbetriebes Theorie geblieben ist. (Die gewaltige Einwirkung der Wagnerischen Kunst auf den Geist des musikalisch-dramatischen Bühnenlebens, das hohe Epos, mit dem sie erfüllt hat, bleibt in ihrem unvergänglichen Verdienst von dieser Feststellung natürlich unberührt.) Wenn auch unsere großen Bühnen immer noch erhellender Weise als eine Ehrenpflicht empfinden, von Zeit zu Zeit eine Gesamtaufführung des „Rings“ zu bringen, so sind doch jetzt einzelne Teile, insbesondere die „Walfire“ und „Siegfried“, geradezu Repertoireoper geworden — für den überzeugten Anhänger Wagners ein kaum erträgliches Gebot! Daß dabei die große dramatische Idee der Weltentragodie, die in der Ringtrilogie Gestalt gewonnen hat und in deren Mittelpunkt das tragische Schicksal Wotans steht, unheilbar zerrissen wird, kommt dem Durchschnittszuhörer gar nicht zu Bewußtsein. „Siegfried“ wirkt in der Einzelaufführung als heroische Fabel, die „Walfire“ als das menschlich freilich tief erschütternde Spiel vom Liebesleid Siegmunds und Sieglinde, auch als Brühnildes rettender Sühnetat; man nimmt bei dieser Auffassung mit in den Kauf, daß der Wanderer in „Siegfried“ und Wotan in der „Walfire“, besonders mit seiner großen Erzählung im zweiten Akt, in dramatischem Zusammenhang ein seltsames Ensemble bilden.

Den Anlaß zur geistigen Aufführung der „Walfire“ gab ein Gastspiel der Münchener Kammerjüngerin Beria Morona als Brühnilde, die uns am Mittwoch auch noch als Jode aus der Notlage der Belegung des Fachs der „Hochdramatischen“ an unsere Bühne helfen soll. (Ich vermag übrigens nach den Leistungen Frau Tracema Brügelmanns als Donna Anna, Valentine, auch als Runderde, „Primadonnen“-Frage hier gar nicht als so sehr kritisch anzusehen; ich glaube, daß diese Künstlerin mit der ausgeprägten, gesunden Eigenart ihrer Gestaltungsart und ihrer durchgebildeten Gesangsart auch eine sehr tüchtige Lesore (in „Nibels“) und Wode verkörpern würde, wennschon ihre künstlerische Persönlichkeit den eigentlich hochdramatischen Aufgaben (Brühnilde u. a.) weniger entgegenkommt.) Beria Morona Brühnilde ist als eine

18. Kantag des Bundes Südwest im deutsch-nat. Handlungsgewerben-Verband.

Der Ortsverband des Bundes Südwest im deutsch-nat. Handlungsgewerben-Verband...

Die Beschlüsse des Kantags wurden einstimmig angenommen...

18. Kantag des Bundes Südwest im deutsch-nat. Handlungsgewerben-Verband.

Die Beschlüsse des Kantags wurden einstimmig angenommen...

Die Beschlüsse des Kantags wurden einstimmig angenommen...

18. Kantag des Bundes Südwest im deutsch-nat. Handlungsgewerben-Verband.

Die Beschlüsse des Kantags wurden einstimmig angenommen...

Die Beschlüsse des Kantags wurden einstimmig angenommen...

Wichtig! Versicherungs-Angebot! Öffentliche Verammlung...

STATT KARTEN. Jenny Mullen Pipereck Hans Lobmaier...

Kontorist (in) gesucht. Wir suchen eine gewandte Person...

Mächt. kautionsf. Geschäftsfr. in Kl. bad. Amtstadt...

Zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe...

Damen und Herren. die sich an dem heute beginnenden Kurs A...

Detailreisender. ob Dame für Köln, Koblenz, Trier...

Stenotypistin gesucht. Versicherung-Geschäft Wilhelm Briebe...

Mädchen. Mächt. kautionsf. Geschäftsfr. in Kl. bad. Amtstadt...

Zimmer. möbliertes Zimmer mit voll. Verköst.

Fahrrad-Gummi. prima in- und ausländische, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen...

Großkapitalist. sucht f. m. mehreren Hunderttausend M...

Lehrfräulein. mit tüchtiger Schrift, auf der Schreibmaschine bewandert...

Wäsche. Mächt. kautionsf. Geschäftsfr. in Kl. bad. Amtstadt...

Zimmer. möbliertes Zimmer mit voll. Verköst.

Knaben-Anzüge. werden billig u. prompt angefertigt...

Lehrfräulein. mit tüchtiger Schrift, auf der Schreibmaschine bewandert...

Mädchen. Mächt. kautionsf. Geschäftsfr. in Kl. bad. Amtstadt...

Mädchen. Mächt. kautionsf. Geschäftsfr. in Kl. bad. Amtstadt...

Zimmer. möbliertes Zimmer mit voll. Verköst.

Zu verkaufen: Tannen-, Forst- u. Buchen-Dielen, Otto Trapp, Bangehof, B. L. 12121.

